

Die Brot- und Mehlnot in Wien.

Seit einigen Tagen herrscht in den hiesigen Brot- und Mehlläden vielfach Mangel an Brot und Mehl, obwohl es Tatsache ist, daß reichliche Mehlvorräte vorhanden sind. Da klappt also ein so unglaublicher Widerspruch, daß nur eine, allerdings sehr beruhigende Erklärung möglich ist, das zeitweilige Versagen des Verteilungsapparates. Nicht an Mehl fehlt es also, sondern an Verständnis für den bei der Mehlgabeartung einzuhaltenen Vorgang. Wir können denn auch die beruhigende Mitteilung machen, daß die Gemeinde Wien über einen durchaus genügenden Mehlvorrat verfügt. Wenn trotzdem mit der Abgabe zurückgehalten wird, so läßt sich das wohl nur daraus erklären, daß gewisse Organe in der im übrigen gewiß gebotenen Vorsicht allzu weit gehen. Sie vergessen dabei, daß der Gesamtvorrat an Getreide und Mehl unzweifelhaft voll auf ausreicht, ganz abgesehen davon, daß ja für späterhin mit der Ausbeute auch der rumänischen Lieferungen zu rechnen ist, über deren Lieferung und über deren befriedigend rasche Zuführung schon amtlich berichtet worden ist.

Der legitime Tagesbedarf Wiens ist jetzt etwa vierzig Waggons und für diesen Bedarf ist auf entsprechend lange Zeit durchaus genügend Vorrat vorhanden. Um so mehr darf man fordern, daß die in der Methode der Mehlerverteilung herrschenden Mängel von maßgebender Seite schnelligst behoben werden.